

<i>Einleitung</i>	9
<i>1. Die doppelte Geschichtlichkeit der Theodizeefrage</i>	16
<i>2. Beantwortung oder Eliminierung?</i>	19
<i>3. Das dreifache Interesse an der Theodizeefrage</i>	25
<i>4. Die Wiederkehr des verabschiedeten Gottes als Postulat der reinen Vernunft</i>	27
4.1. Kants Kritik am Offenbarungsglauben im Namen der reinen Vernunft	27
4.2. Die Idee der Menschenwürde – Vernunftbestimmung oder Ergebnis überzuchteter Erwartungen an das Leben?	29
4.3. Von der Autonomie moralischer Verpflichtung zum postulatorischen Gottesglauben	34
<i>5. Das Scheitern aller Theodizeeversuche</i>	40
5.1. Das Moralisierungsmodell	40
5.2. Das Ästhetisierungsmodell	45
5.3. Das Instrumentalisierungsmodell	46
5.4. Zusammenfassung: Die Perpetuierung eines Opfermechanismus als Preis jeglicher Theodizee	49
<i>6. Camus' Erzählung „Die Pest“: die radikalste Artikulationsgestalt der Theodizeefrage</i>	51
6.1. Das Scheitern jeglicher Theodizee	51
6.1.1. Die Kritik des Moralisierungsmodells	51
6.1.2. Die Kritik des Ästhetisierungsmodells	52
6.1.3. Die Kritik des Instrumentalisierungsmodells	53
6.2. Ein „duplex modus veritatis“	55
6.3. Der von Camus theoretisch artikulierte Begriff des Absurden	60

6.4. Ein von Camus erzählerisch gestalteter, aber nicht mehr reflektierter Begriff des Absurden	62
6.4.1. Die Abhängigkeit von Schwellenerfahrungen	62
6.4.2. Die „Verpestung“ des sittlichen Bewußtseins	66
7. <i>Der Opfermechanismus als radikalisierte Gestalt der Freiheitsantinomie</i>	74
8. <i>Autonomie der Vernunft in Wahrnehmung ihrer Heteronomie</i>	82
8.1. Stärke und Schwäche der Vernunft	82
8.2. Eine mögliche Konsequenz für den Umgang mit Widerspruchserfahrungen – dargelegt an einer Szene aus Kleists „Zerbrochnem Krug“	85
9. <i>Die strukturelle Logik der biblischen Theodizeefrage</i>	88
9.1. Zwischen dogmatischer Verabsolutierung einzelner Erfahrungen und skeptizistischer Vergleichgültigung von Erfahrung überhaupt	88
9.2. Die Krise des Babylonischen Exils und das Neuverständnis göttlicher Liebe	90
9.3. Eine identitätsstiftende Urerfahrung und ihre Folgen	94
9.4. Die biblische Dramatik der Theodizeefrage in ihrer Fortsetzung	97
9.5. Die Anwesenheit des als abwesend erfahrenen Gottes in der Klage	101
10. <i>Die Entwicklung von Bewußtsein überhaupt und dessen Krisen</i>	103
10.1. Der Opfermechanismus – ein Konvergenzpunkt von sittlicher Vernunft und biblischer Glaubensgeschichte	103
10.2. Der Prozeß individueller Ich-Entwicklung und seine Korrelation mit der biblischen Glaubensgeschichte	106
11. <i>Der Gott, der Liebe ist, und die christliche Gestalt der Theodizeefrage</i>	112
11.1. Vorbemerkung: die dreifache Ohnmacht menschlicher Liebe	112
11.2. Despotische und kommunikative Freiheit	113
11.3. Zur Unterscheidung von begrenzter und grenzenloser Liebe – Konturen und Grenzen einer christologischen Theodizee	117

11.4. Zwischen ohnmächtiger Ohnmacht und ohnmächtiger Allmacht – die Theodizeefrage als Akt des Glaubens	119
<i>12. Der gekreuzigte Christus – die in dieser Weltzeit einzig mögliche christliche Antwort auf die Theodizeefrage</i>	<i>123</i>
12.1. Die Perpetuierung des Opfermechanismus in seiner vermeintlichen Überwindung – zur Ambivalenz des biblischen Monotheismus	123
12.2. Eine christologische „Aufklärung über die Aufklärung“	131
12.2.1. Die Gesetzeskritik Jesu und die „Genealogie der Moral“ (Nietzsche)	131
12.2.2. Der Opfermechanismus in Zeugnissen der Aufklärung und Humanität: Mozarts Opern „Die Zauberflöte“ und „Die Entführung aus dem Serail“	136
12.2.3. Die Konvergenz von Aufklärung und Offenbarung	139
12.2.4. Religionstheologische Konsequenzen	143
12.2.5. Das Kreuz Jesu: die Offenbarung göttlicher Liebe im Opfermechanismus	145
<i>13. Konsequenzen für eine theodizeesensible „Theologie nach Auschwitz“</i>	<i>149</i>
13.1. Zur Dialektik von religiöser Hoffnung und geschichtlicher Unheilserfahrung	149
13.2. Die Aufgabe einer transzendentalen Fragestellung und die neue Politische Theologie	152
13.3. Christologie nach Auschwitz	158
13.4. Die Bedeutung der Erbsündenlehre nach Auschwitz	169
<i>14. Literaturverzeichnis</i>	<i>181</i>